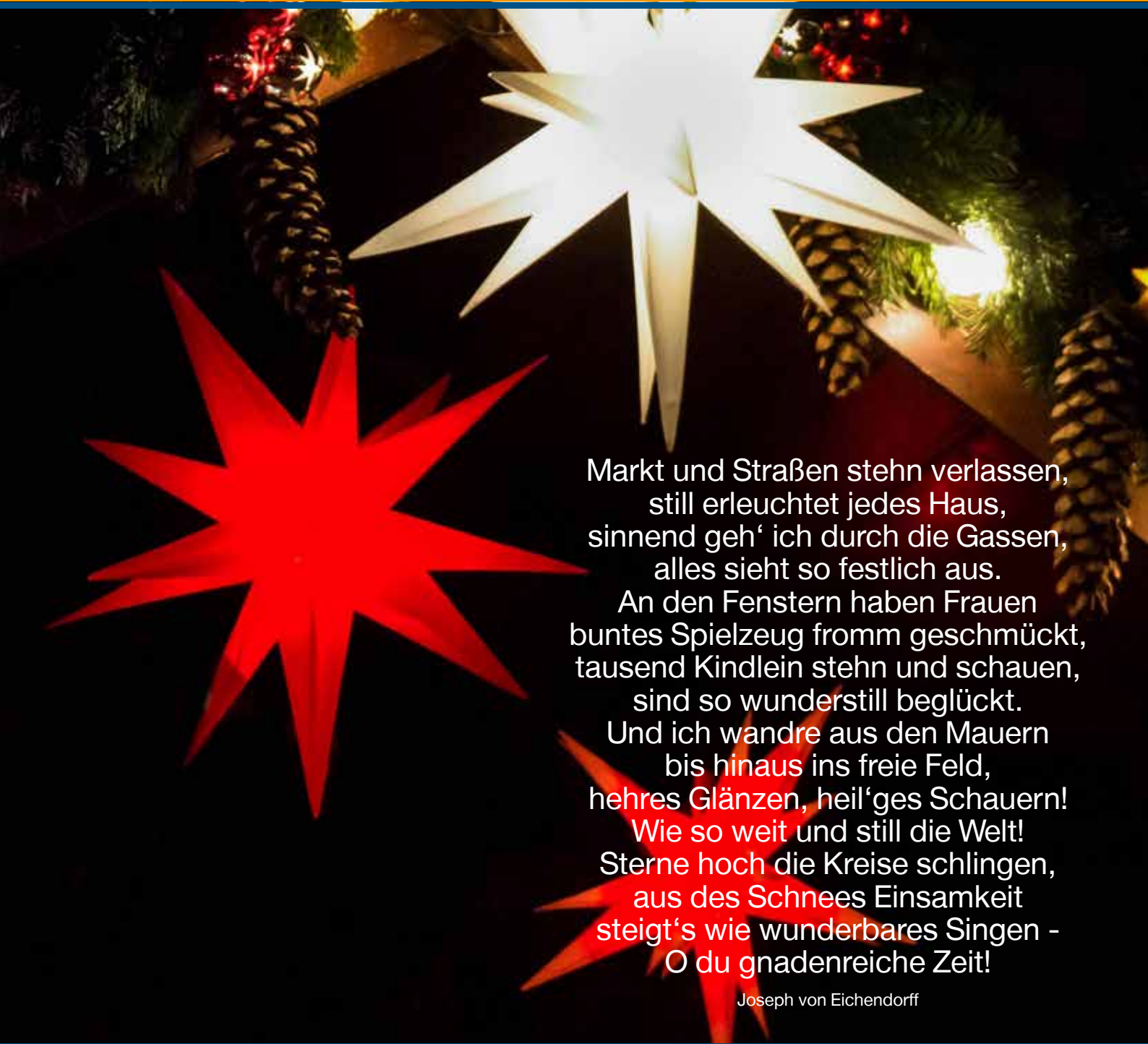


Zornheimer Bote

Das Magazin der CDU Zornheim



Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!

Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff

Der Bürgermeister hat das Wort
Zornheim feiert Geburtstag
70 Jahre CDU Zornheim
Bedeutung unserer Straßennamen

Interview mit Thomas Barth
Hans-Steib Halle
CDU Wanderung
Termine und Mehr

CDU
www.cdu-zornheim.de

Unser Bürgermeister hat das Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

man kann es nicht mehr hören und muss doch darüber sprechen. Corona hat in diesem Jahr vieles verändert und nahezu alle Lebensbereiche erfasst. Wird uns das Virus von nun an auch dauernder Begleiter sein, können wir darauf hoffen, im kommenden Jahr durch Massenimpfungen die Ausbreitung zu verringern. Und endlich wieder auf Maskenpflicht und Mindestabstand, also Kontaktverbot, verzichten zu können. Bereits vor der Corona-Pandemie habe ich in einem Kreis von Freiwilligen mit Planungen begonnen, ein Netzwerk Zornheim ins Leben zu rufen. Dieses soll Erstkontakt sein für alle Fragen rund um Pflege und Betreuung. Gerade die Corona-Zeit hat offen zu Tage gefördert, dass wir uns mehr und mehr gegenseitig unterstützen müssen. Daher habe ich vorgeschlagen, im kommenden Haushalt Gelder bereit zu stellen, um eine entsprechende Beauftragtenstelle einzurichten. Das wäre eine große Unterstützung, auch über Corona hinaus.



Ein Überwinden der Pandemie im kommenden Jahr 2021 wäre aber auch für die Gemeinde als solche eine gute Nachricht, da unser schönes Zornheim sein 1250jähriges Bestehen feiert. Und das wollen wir natürlich mitgestalten und mitfeiern. Geplant haben wir im Rathausteam zusammen mit dem Festausschuss so einiges. Angefangen vom eigens kreierten Logo über eine extra zusammengestellte Cuveè der Zornheimer Winzer bis hin zu einem großen Festwochenende vom 09. bis 12. Juli. In diesem Jahr haben wir alle leider auf viele Veranstaltungen verzichten müssen. Einerseits auf die jährlich stattfindenden Events wie Kerb, Tag des Ehrenamtes, „Gemütliches Beisammensein“ und den Weihnachtsmarkt. Aber leider haben auch die St. Bartholomäuskirche, der TSV sowie der MGV ihre großen Jubiläen nicht zelebrieren können. Doch glücklicherweise haben wir trotz Corona in diesem Jahr auch einige kleinere wie größere Vorhaben umsetzen oder weiter voranbringen können.

Der Bau der neuen Drei-Feld-Sporthalle, die bereits den Namen Hans-Steib-Halle erhalten hat, schreitet in großen Schritten voran. Im Zuge der Gestaltung des Außengeländes haben wir in Rücksprache mit dem Elternausschuss der katholischen Kita eine komplett neue Infrastruktur für das neue „Kinnergärdsche“ geschaffen. Die neue Anlage, angelegt auf zwei Ebenen und ausgestattet mit Strom und Wasseranschluss bietet den großen kleinen Leuten und ihren BetreuerInnen eine Vielzahl an Möglichkeiten, hier weiterhin mitzugestalten und sich nach eigenen Bedürfnissen einzurichten. Für das Gewerbegebiet In der Bein II ist die frühzeitige Offenlage erfolgt und der Umlegungsausschuss hat seine Arbeit aufgenommen. Unter Leitung des zuständigen Katasteramtes hoffen wir im kommenden Jahr die Umlegung beenden und einen Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan beschließen zu können. Nach über 6 Jahren wird es Zeit! Auch wird der Satzungsbeschluss des Baugebietes Pfortengewann III leider noch bis 2021 auf sich warten lassen. Hier haben unterschiedliche Ansichten in den Beratungen sowie zum Teil Unklarheiten mit den Planungsbüros für Verzögerungen gesorgt. 2021 aber müssen Satzungsbeschluss, Erschließung und Grundstücksverkäufe her! Der Bebauungsplan für das Gebiet „Nördlich der Rheinstraße“ soll im kommenden Jahr in die frühzeitige Offenlage gehen. Hierzu stehen allerdings noch weitere Gespräche mit den Grundstückseigentümern aus, um Kompromisslösungen bzgl. der Richtlinien zur Bebauung zu finden. Es soll niemandem etwas verwehrt werden, aber es soll auch verkehrstechnisch und baulich annehmbar sein. Weitere Baugebiete sind derzeit noch nicht konkret in Planung. Allerdings habe ich gemeinsam mit Reinhold Kneib (parteilos) als Beigeordnetem für Bauen und Verkehr bereits mehrere Optionen ausgelotet, um den Ausfall des Baugebietes Wächsgewann zu kompensieren. Hierzu wird es nähere Informationen geben, wenn Alternativen spruchreif sind. Eine Bebauung des MVB Geländes ist derzeit noch nicht in Sicht, da die Vor-

stellungen der Planer deutlich von denen des Gemeinderates abgewichen sind und daher keine Einigung zustande gekommen ist.

Durch die in diesem Jahr beschlossene Stellplatzsatzung haben wir vorgesorgt, dass künftig Parkplätze geschaffen werden müssen, sofern in Bestandsimmobilien neue Wohnräume geschaffen werden. So soll dem Parkplatzmangel von vorneherein begegnet werden. Auch haben wir am Sportplatz 115 zusätzliche Parkplätze geschaffen. Diese sollen nicht nur den SportlerInnen, sondern auch WanderInnen und BesucherInnen der Zornheimer Feste dienen und die Parkplatzsituation im Ortskern entlasten.

Im Baugebiet Hahnheimer Straße haben wir Haltemarkierungen aufbringen lassen, um zu verdeutlichen, dass es sich um „Rechts-vor-Links-Verkehr“ handelt und so den Verkehr zu verlangsamen. Dem dient auch das dritte Geschwindigkeitsmessgerät, welches wir in diesem Jahr angeschafft haben und das wegen des Spielplatzes seinen ersten Einsatz in der Konrad-Adenauer-Str. hinter sich gebracht hat. Die nächste Station wird die Lerchenstraße sein. Durch Markierungen und Messungen können wir allerdings nur auf Geschwindigkeitsbegrenzungen aufmerksam machen. Alle Fahrzeugführer sind angehalten, entsprechende Verkehrsregelungen einzuhalten. Daher sei auch angemerkt, dass verkehrsberuhigte Bereiche, sogenannte Spielstraßen, lediglich eingerichtet werden können, wenn entsprechende Voraussetzungen bestehen. So zum Beispiel ein niveaugleicher Ausbau der Straße, also ohne Bürgersteige.

Für den Weinpavillon sowie für die Kapelle in den Weinbergen sind die Planungen insofern abgeschlossen, als dass die Bauanträge gestellt sind. Beide Bauvorhaben werden wir hoffentlich bis zum Herbst nächsten Jahres umgesetzt und mit Winzern und unserem Ehrenbürger Herrn Peter Eckes ihrer Bestimmung übergeben haben können. Natürlich aber soll unsere schöne Gemarkung nicht „verbaut“ werden. Nach den Baumpflanzungen mit der Stiftung Wald zum Leben im Frühjahr werden die Planungen für den Kohlborn im kommenden Jahr weitergehen. Nicht angewachsene Bäume im Bürgerwald sollen durch die Stiftung nachgepflanzt werden. Darüber hinaus bin ich mit einigen Grundstückseigentümern im Gespräch, um im östlichen Teil der Gemarkung weitere Grünflächen anzukaufen. Diese sollen geplant ökologisch erhalten und zum Teil aufgewertet werden. Durch Kauf oder langfristige Pacht können wir solche Flächen auch dem Ökokonto der Gemeinde zuführen, was m. E. also doppelt Sinn ergibt. Im Spätherbst dieses Jahres sind auch nach einigen Beratungen mit der VG sowie dem Umweltausschuss 17 Bäume nachgepflanzt worden. So zum Beispiel auf dem Friedhof, am Mozartplatz, Niederolmer-Str. und noch weitere.

Sukzessive wollen wir auch weiterhin Bäume (nach-)pflanzen. So sollen im kommenden Jahr auch Bäume in den Elfmorgen nachgepflanzt werden, was dieses Jahr liegen geblieben ist. Die Planungen hier sind etwas komplexer, da die Abstimmung auch mit Straßenbaufirmen erfolgen muss. Denn die Baumscheiben sollen gleichzeitig erneuert, rückgebaut oder repariert werden. Natürlich sind das nur Auszüge der größten Projekte der Gemeinde.

Ich würde mich sehr darüber freuen, auch wieder zu Bürgerversammlungen zu verschiedenen Themen einladen zu dürfen. Transparenz ist hier das große Schlagwort. Allerdings möchte ich diese „Durchlässigkeit“ nicht als Einbahnstraße verstanden wissen. Es geht hierbei nicht nur darum, politische Vorgänge offenzulegen. M. E. geschieht das bereits durch die Öffentlichkeit der Sitzungen sowie die Zusammenfassungen der Beschlüsse im Gemeinderat im Nachrichtenblatt. Es ist mir ein großes Anliegen, auch verwaltungstechnische Gegebenheiten bzgl. einiger Ideen zu erläutern. Davon erhoffe ich mir auch ein größeres Verständnis für getroffene Entscheidungen. Das war einer der Gründe, warum ich mit Einverständnis aller drei Fraktionen einen Umweltausschuss habe einrichten können und dass Haupt- und Bauausschuss auch nicht mehr zusammen tagen. Gehofft hatte ich auf mehr Beteiligung(smöglichkeiten) für noch mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Viel Arbeit liegt noch vor uns. Aber meine Damen und Herren, wir gehen es an, Schritt für Schritt. Mein Dank gilt an dieser Stelle allen ehrenamtlich Engagierten in unserer Gemeinde. Wir brauchen mehr davon! Aber auch all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bauhof, Grundschule und Kitas, die trotz Corona ihrer Arbeit nachgegangen und uns allen so bis heute eine große Hilfe in dieser Zeit gewesen sind. Vielen herzlichen Dank!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich trotz aller Beschränkungen ein fröhliches Weihnachtsfest. Geben Sie auf sich acht und bleiben Sie gesund! Gottes Segen möge dabei ihr stetiger Begleiter sein.

Ihr **Dennis Diehl**

Zornheim feiert Geburtstag

Elke Tautenhahn

In Zornheim wird oft und gern gefeiert, unabhängig vom Jubiläumsjahr 2021: **ZornheimerLEBEN** eben. 1.250 Jahre sind aber nun wirklich ein Anlass und deshalb soll das ganze Jahr 2021 für Zornheim im Zeichen des Jubiläums stehen. Im Laufe des ganzen Jahres wollen wir auf unterschiedlichste Weise diesen besonderen Geburtstag begehen.

Die Vorbereitungen hierzu haben bereits Anfang dieses Jahres begonnen. Wir haben dafür einen Arbeitskreis gegründet. Dieser hat Vieles geplant und Einiges auch schon umgesetzt:

- Ein Jubiläumslgo wurde von dem Designer Robert Becker für Zornheim kreiert und wird nicht nur Fahnen und Ortseingänge schmücken.
- Ein Jubiläumskalender 2021 wurde entworfen.
- Eine Miniaturstele wird wie eine Trophäe von Fest zu Fest weitergereicht werden und alle Veranstaltungen begleiten.
- Der Auftakt des Jahres soll mit dem Neujahrsempfang der Ortsgemeinde im Januar 2021 gemacht werden.
- Ein Höhepunkt wird das Festwochenende vom 9. – 12. Juli 2021 sein.
- Eine auserlesene Jubiläumscuvée wird von den Zornheimer Winzern gekeltert.



Alle Aktivitäten der Gemeinde und der Vereine werden sich nach den jeweils geltenden Corona-Richtlinien von Land und Kreis richten. Daher ist derzeit noch völlig offen, in welcher Art und Weise wir den Neujahrsempfang stattfinden lassen können und wie sich die Feste 2021 gestalten werden. Alle Fastnachtsveranstaltungen, seit Jahrzehnten ein wichtiger Baustein im Zornheimer

Festkalender, sind coronabedingt leider bereits abgesagt worden. Alle späteren Veranstaltungstermine, die dem Vereinsring bzw. der Ortsgemeinde bekannt gegeben wurden, stehen im Jahreskalender „ZornheimerLEBEN – früher und heute“. Auch dieser wurde von Robert Becker ansprechend und professionell gestaltet. Der Kalender vermittelt anhand zahlreicher Fotos aus früherer und heutiger Zeit Einblicke in die abwechslungsreiche Geschichte unseres Dorflebens. Er kann in der Gemeindeverwaltung, in der Apotheke, in der Poststelle und im Obsthof Zimmermann käuflich erworben werden.

Wer sich umfassender mit der bewegten Zornheimer Geschichte befassen möchte, dem sei das im Jahr 2017 erschienene Buch „Zornheim: Geschichte eines rheinhessischen Dorfes“ wärmstens empfohlen. Gottfried Kneib, der „Detektiv der Ortsgeschichte“ (AZ 18.02.2019) hat seine umfassende Chronik im vergangenen Jahr um das Buch „Historische Quellen von Zornheim“ ergänzt. (Beide Bände sind in der Gemeindeverwaltung erhältlich.)



Zornheim hat im Laufe der Jahrhunderte schon viele Krisen durchlebt und verkörpert dennoch die offene rheinhessische Lebensart. Wir können uns glücklich schätzen hier zu leben, zu arbeiten und zu feiern.

Wobei ... ‚arbeiten‘ ??? Die Rheinhessen haben ja ein sehr pragmatisches Lebensmotto: Wann aaner esse dut, ess‘ mit em; wann aaner trinke dut, trink‘ mit em; wann aaner schaffe dut, loss en schaffe.

Dabei wurde und wird in Zornheim viel geschafft. Und wir „schaffen“ auch die Corona-Pandemie, früher oder später. Wir freuen uns auf das Jubiläumsjahr und hoffen, dass wir mit allen Zornheimerinnen, Zornheimern und vielen Gästen das Jubiläum in all seinen Facetten nächstes Jahr gesund und gebührend feiern können.

Zu Ehren mutiger Frauen und Männer

Linda Kneib

„**Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.**“ So sagte es der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker zum vierzigjährigen Gedenken ans Kriegsende am 8. Mai 1945. Wenngleich 35 Jahre her ist seine Forderung Erinnerungskultur aufrecht zu erhalten, um für die Gegenwart zu lernen, absolut zeitgemäß. Noch immer gibt es Ungerechtigkeit, Unterdrückung – und noch immer gibt es jene, die mutig genug sind, sich dagegen aufzulehnen. Ob im Nationalsozialismus, in den Straßen von

Belarus' oder den Vereinigten Staaten von Amerika, Widerstandskämpfer und Widerstandskämpferinnen beweisen Tapferkeit, Selbstlosigkeit und Charakterstärke.

Der Zornheimer Gemeinderat hat sich in diesem Sinne vorgenommen, Weizsäckers Rat zu folgen und die Widerstandskämpfer und -kämpferinnen der Vergangenheit zu ehren; indem man ihnen eine Straße widmet. Die Idee fand fraktionsübergreifend Zustimmung und so findet man in den Straßen von Zornheim auf zwei Wohngebiete verteilt nun bald sechs mutige Frauen und Männer.

Wer am Ortsausgang Richtung Hahnheim bei der letzten Möglichkeit rechts abbiegt, findet sich in der **Geschwister Scholl-Straße** wieder. Mit der Bezeichnung „Geschwister Scholl“ sind Hans und Sophie Scholl gemeint; zwei leidenschaftliche Mitglieder der „Weißen Rose“, einer Studentenbewegung, die in Flugblättern ihren Unmut über das faschistische Hitler-Regime kundtat. Ihre Tätigkeit blieb nicht unentdeckt und so bezahlten beide ihren Mut mit ihrem Leben. Doch die Geschwister Scholl leben weiter; als Symbole des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus sind ihnen heute fast 600 Straßen und Plätze in ganz Deutschland gewidmet.

Im gleichen Wohngebiet kann man aber auch noch einem weiteren Widerstandskämpfer begegnen, der auf eine andere, aber nicht minder entschlossene Art gegen die Nazis rebellierte: **Dietrich Bonhoeffer**. Der evangelische Theologe engagiert sich direkt nach der Machtergreifung in der Bekennenden Kirche und lässt sich auch von Repressalien wie Berufs- und Rede- verbot nicht unterkriegen. Seine Aktivität in einer geheimen Widerstandszelle ist es, die letztlich zu seiner Inhaftierung und späteren Hinrichtung führt. Doch die von dort aus verfasste Lyrik dient noch heute Gottesdiensten als Inspiration.

Das andere Wohngebiet ist das Neubaugebiet bei Netto und Apotheke. Wo sich schon länger die **Edith-Stein-Straße** erstreckt, findet man nun bald noch zwei weitere mutige Frauen, die ihrer Zeit weit voraus waren. Edith Stein, eine Katholikin jüdischer Herkunft, absolvierte eine ungewöhnlich erfolgreiche akademische Laufbahn und war als Dozentin europaweit tätig. Als „Jüdin und Christin“ muss sie diese Tätigkeit nach der Machtergreifung jedoch niederlegen und tritt in einen Karmel ein. Doch schon bald ist sie gezwungen, nach Holland zu emigrieren und wird von dort schließlich ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert, wo sie wenig später ermordet wird. Heute gilt Edith Stein nicht nur als Brücke zwischen Judentum und Christentum, sondern auch als intelligente Frau, die für

die Möglichkeiten kämpfte, die Frauen damals noch verwehrt waren, vor allem für Bildung. Daher wurde sie auch auf Bestreben des Vereins katholischer Lehrerinnen hin heiliggesprochen.

Daneben wird bald ein neuer Name auf Zornheims Ortsplan zu finden sein: **Maria Terwiel**. Auch sie war eine begabte junge Katholikin und studierte Rechtswissenschaften. Doch mit einem Mal wird ihr 1935 sowohl der Abschluss ihres Studiums als auch die Heirat ihres Geliebten untersagt, da sie nun als „Halbjüdin“ gilt. Auch sie lässt sich von diesen Repressalien nicht einschüchtern und engagiert sich zusammen mit besagtem Geliebtem zunächst im Privaten für versteckte Juden. Später werden sie außerdem Teil der Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“. Schließlich wird auch sie verhaftet. Von ihrer Zeit in Gefangenschaft ist überliefert, mit welchem Engagement sich Maria für ihre Mitgefangenen einsetzt, bis sie schließlich ebenfalls hingerichtet wird.

Die letzte Straße ehrt eine Frau, zu der ich eine ganz besondere Verbindung habe. **Friederike Nadig**, eine Verwandte meines Urgroßvaters mütterlicherseits, ist eine politisch höchst interessierte junge Frau, als sie bereits mit 19 Jahren der SPD beitrifft. Natürlich ist ihr als „bekenntnistreue Sozialistin“ politischer Aktivismus ab 1933 untersagt und sie engagiert sich stattdessen als Krankenpflegerin für ihre Mitmenschen. Doch ihre eigentliche Geschichte beginnt erst nach dem Zweiten Weltkrieg: 1948 in Bonn im Parlamentarischen Rat. Als eine von vier Frauen, die 73 Männern gegenüberstanden, berät und diskutiert sie das Gründungsdokument unserer Demokratie: das Grundgesetz. In besonderer Weise setzt sie sich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau ein, die in Artikel 3 festgehalten wird. Danach ist sie noch lange Bundestagsabgeordnete und erhält für ihren Einsatz für Frauen sogar das Große Bundesverdienstkreuz.

Diese Geschichten beweisen, wie wichtig es ist, dieser Menschen zu gedenken. Ganz besonders freut mich der Schwerpunkt auf die weiblichen Kämpferinnen der Vergangenheit, die es oft noch so viel schwerer hatten als ihre männlichen Zeitgenossen. Und ich freue mich über die Entscheidung des Gemeinderats, nicht die Augen vor der Vergangenheit zu verschließen, sondern sie uns allen vor Augen zu führen – auf Straßenschildern.

[Wir danken Linda Kneib für diese gelungene Herleitung zur Bedeutung der neuen und schon eingeführten Straßennamen. Dies zeigt, dass auch unsere Jugend nicht vor der Vergangenheit die Augen verschließt und nicht blind ist für die Herausforderungen in unserer heutigen Gesellschaft.](#)

70 Jahre CDU Ortsverein Zornheim

Gerhard Ostendorf



In diesem Jahr blickt die CDU-Zornheim stolz und dankbar auf eine 70-jährige Erfolgsgeschichte zurück, bei der Frauen und Männer der CDU am Aufbau und der Entwicklung unserer Gemeinde einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Sie haben sich aus einer christlich-demokratisch

orientierten Politik und Verantwortung engagiert und sich für das Gemeinwohl eingebracht. Gerne hätten wir mit Ihnen dieses Jubiläum gebührend gefeiert, aber die besonderen Umstände der Corona-Pandemie und die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen aufgrund der nach wie vor sehr hohen Infektionszahlen haben das öffentliche Leben auch in unserer Gemeinde lahmgelegt und unser gemeindliches Zusammenleben in einem bislang nicht vorstellbaren Maße beeinflusst. Persönliche Freiräume und Aktivitäten, die uns zuvor so selbstverständlich erschienen, sind eingeschränkt, und das öffentliche Leben ist weitgehend zum Erliegen gekommen. Die vielen Absagen auch in Zornheim, darunter die Feierlichkeiten 175-jähriges Jubiläum des Männergesangsvereins, der 125-Jahrfeier des TSV und der 125-Jahrfeier der katholischen Kirche schmerzen, aber sie sind unumgänglich, denn der Schutz der Ge-

haben, Verantwortung übernommen und maßgeblich am rasanten Aufschwung Zornheims beteiligt waren. CDU-Kommunalpolitiker wie der erste Zornheimer Nachkriegsbürgermeister **Philipp Reibel**, das erste Kreistagsmitglied **Eugen Kron**, der langjährige Vorsitzende der CDU **Gerhard Kneib**, die Ersten Beigeordneten **Herbert Zimmermann**, **Wolfgang Reiner**, **Bardo Kneib** und **Elke Tautenhahn** und nicht zuletzt **Karin Schneider**, **Klaus Jaeger** und **Dr. Werner Dahmen**, der die Geschicke unseres Dorfes 16 Jahre lang als Bürgermeister geleitet hat, haben sich bleibende Verdienste um die Weiterentwicklung unseres Dorfes erworben.

Zwar gab es im Jahr 1950 noch keinen CDU -Ortsverband, aber mit **Philipp Reibel** wurde nach dem Ende des 2. Weltkrieges und der schwierigen Aufbauphase der erste Zornheimer CDU- Nachkriegsbürgermeister gewählt. **Hans Fröder**, Mitglied des Landtages, gab den entscheidenden Impuls zur Gründung des CDU-Ortsverbandes. Dies geschah in dem Bewusstsein, dass die CDU unter Konrad Adenauer die richtigen Entscheidungen für unser Land getroffen hatte. Freiheit statt Sozialismus, Soziale Marktwirtschaft statt Planwirtschaft und Mitgliedschaft in der westlichen Gemeinschaft statt orientierungsloser „Neutralität“.



Philipp Reibel



Eugen Kron



Gerhard Kneib



Herbert Zimmermann



Wolfgang Reiner



Bardo Kneib



Elke Tautenhahn



Karin Schneider



Klaus Jaeger



Dr. Werner Dahmen

sundheit hat Vorrang. Trotzdem hoffen wir im nächsten Jahr unseren runden Geburtstag in einem festlichen Rahmen nachholen zu können.

Lassen Sie mich gemeinsam mit Ihnen auf die mehr als zwei Generationen erfolgreicher politischer Arbeit der CDU in und für Zornheim zurückblicken. Jeder, der sich mit der Geschichte auseinandersetzt, gewinnt schnell den Eindruck, dass sich viele Zornheimer Frauen und Männer aus den Reihen der CDU mit großem Engagement zum Wohl unserer Gemeinde eingebracht

Die Richtigkeit dieser Entscheidungen wurde durch den Lauf der Geschichte bestätigt. In den Nachkriegsjahren bis heute hat die CDU eine bedeutende Rolle bei der Weiterentwicklung unseres Dorfes gespielt. Es entstand eine neue vom christlichen Menschenbild geprägte Bürgerbewegung von unten.

Gerade der erste Vorsitzende **Philipp Reibel** leistete bis 1966 wertvolle Aufbauarbeit. Sein Nachfolger **Gerhard Kneib** bekleidete dieses Amt 24 Jahre und

hat als jahrelanges Mitglied des Gemeinderates die Dorfentwicklung maßgeblich geprägt. Unter seiner Führung erlebte die CDU durch Hausbesuche, offene Gesprächsrunden und Bürgerversammlungen einen weiteren Aufschwung. Die CDU-Mitgliederzahl wuchs Ende der 80er Jahre auf 115 an. Erfreulicherweise waren darunter auch 32 sehr engagierte Frauen, die durch vielfältige Aktivitäten den Ortsverband bereicherten. Gerhard Kneib gehörte 21 Jahre dem rheinland-pfälzischen Landtag an und hat als Vizepräsident der Landwirtschaftskammer sowie als Bundesvorsitzender der deutschen Obstbauern Großes geleistet. Während seiner gesamten politischen Laufbahn suchte er immer den fairen Wettbewerb mit den anderen politischen Parteien und verfolgte das Ziel eine vernünftige Dorfentwicklung voranzutreiben und die Neubürger ohne Vorurteile in die Ortsgemeinschaft zu integrieren. Gerade in der Gemeinderatsarbeit konnte er als Pragmatiker seine große Erfahrung aus der politischen und berufsständischen Arbeit zum Wohl unseres Dorfes einbringen. Er war es, der mir als Fraktionssprecher der CDU mit auf den Weg gab, dass intensive Debatten im Gemeinderat, - zwischen Verwaltung und Fraktionen auf der einen Seite sowie den Fraktionen untereinander andererseits, selbstverständlich und in einer Demokratie unverzichtbar sind. Stetig wachsende Einwohnerzahlen forderten und fordern eine gesunde Infrastruktur mit Einrichtungen wie Kindergärten, Sportstätten, Schulen, Jugend- und Seniorenbegegnungsstätten. Ich glaube schon, dass wir in Zornheim bei aller kritischen Diskussion über Inhalte eine insgesamt konstruktive und für die Entwicklung unseres Dorfes förderliche Zusammenarbeit mit den im Rat vertretenen Fraktionen gepflegt haben. Von 2003 - 2019 stellte die CDU mit Dr. Werner Dahmen erneut den Ortsbürgermeister.

In über 30 Jahren Kommunalpolitik hat er sich als Motor und Ideengeber mit klarem Blick für das Machbare für die Entwicklung unseres Dorfes und die Belange der Menschen eingesetzt und die entscheidenden Weichen für die Entfaltung unseres Dorfes gestellt. Seine sachliche und kompetente Moderation in den vielen Rats- und Ausschusssitzungen und seine offene und sympathische Art erzeugten im Gemeinderat ein Klima, das immer dem Wohl der Gemeinde gedient hat. Seine beeindruckende dreifache Wiederwahl als Bürgermeister mit immer über 65 % ist ein Indikator dafür, dass ihm in der Bevölkerung wegen seiner Sachkompetenz, seiner Offenheit und Ehrlichkeit großes Vertrauen entgegengebracht wurde. Unbestritten hat unser Dorf unter seiner Führung einen besonderen Aufschwung erlebt. Vor allem die Neugestaltung aller Zornheimer Plätze und der Ausbau des Ortsmittelpunktes mit dem Drei-Grazien-Brunnen und dem Backhaus, die Erschließung von vier Baugebieten für junge Familien

im Rahmen des Zornheimer Modells, ein gut durchdachtes Straßenausbauprogramm über die wiederkehrenden Beiträge, die Errichtung des kommunalen Kindergartens, die Erweiterung und Modernisierung des Sportgeländes, die Verwirklichung des generationenübergreifenden Wohnens und die Vorarbeiten und Planungen für den Bau einer zweiten Turnhalle fallen in seine Amtszeit und haben zu einer ganz besonderen Aufwertung unseres Dorfes und zu mehr gemeindlichem Miteinander geführt. Erwähnt seien auch der Premium-Wanderweg, die Hiwweltour Zornheimer Berg, der Radweg von Zornheim nach Mommenheim, die Schaffung eines Bürger- und Jubiläumswaldes. So konnten sich viele attraktive Angebote, wie das Marktfrühstück, das touristische Engagement der Winzer sowie die zahlreichen Aktivitäten wie das Weinbergleuchten und das Weinfest unter den Linden im Laufe der Jahre etablieren.

Die CDU freut sich auch besonders darüber, dass ihre Veranstaltungen von der Bevölkerung gut angenommen und geschätzt werden. An die jährlich stattfindenden Maiwanderungen, die zahlreichen Diskussionsrunden zu aktuellen Fragen und unsere Ein- und Mehrtagesausflüge nach Berlin, Luxemburg, Brüssel, Verona, Rom und Burgund sowie in die neuen Bundesländer erinnern sich viele Zornheimer gerne zurück. Ein besonderes Ereignis war vor 25 Jahren die erste Herausgabe unseres Zornheimer Boten, mit dem wir uns der öffentlichen Meinung stellen und stellen und zu besonderen Ereignissen in unserer Gemeinde Stellung beziehen. Die CDU-Zornheim ist selbst nach 70 Jahren nicht "alt" oder verstaubt, nein, sie stellt sich immer wieder den stetigen Herausforderungen der Gesellschaft und bindet auch junge Nachwuchskräfte mit in die Arbeit ein.

Aufgrund dieser über 70 Jahre erfolgten Leistungen für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger habe ich auch für die Zukunft die berechnete Zuversicht, dass die erfolgreiche Arbeit unter unserem jetzigen CDU-Bürgermeister **Dennis Diehl** zum Wohle unseres Dorfes fortgesetzt wird. Gerade nach der Corona-Pandemie stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen, die wir nur lösen können, wenn wir gemeinsam zupacken und wir viele Mitbürgerinnen und Mitbürger für unsere Ziele begeistern und auf unserem Weg mitnehmen können. Die CDU Zornheim würde sich freuen, wenn Sie auch weiterhin durch Ihre Beiträge und Äußerungen unsere Politik weiter unterstützen und dadurch mithelfen, dass wir als CDU auch in den nächsten 70 Jahren als aktive und gestaltende Kraft unser Dorf weiterentwickeln können.

Unser Ziel ist und bleibt es, als lebendige Volkspartei der Mitte in allen Schichten der Bevölkerung verankert zu sein.



Interview mit Thomas Barth (MDL)

Thomas Barth Mitglied des Rheinland-Pfälzischen Landtages stellt sich den Fragen der Zornheimer CDU zum Thema „Situation in den Schulen zu Zeiten der Pandemie“

Das Interview führte Klaus Jaeger am 30.11.2020

Herr Barth, unsere Schulen stehen derzeit vor großen Herausforderungen. Wie beurteilen Sie als ehemaliger Lehrer die Situation?

An den Schulen herrschen große Verunsicherung und allgemeine Unzufriedenheit mit der Corona-Politik der Landesregierung. Lehrerverbände, Elternbeiräte und Schülervertretungen kritisieren unisono die Corona-Vorkehrungen des Landes. Auch immer mehr Schulleiter melden sich zu Wort, Schülerinnen und Schüler artikulieren angesichts steigender Infektionszahlen ihre Ängste, mit dem Virus infiziert zu werden.

Sind Ihrer Meinung nach Lehrer- und Schülerschaft ausreichend geschützt?

Laut RKI steigt der Anteil der Zehn- bis 19-Jährigen an den Covid-19-Erkrankungen – und damit auch die Gefahr einer unkontrollierten Verbreitung des Virus an Schulen. Wir sehen derzeit einen Anstieg der Zahlen von mit dem Corona-Virus infizierten SchülerInnen und Lehrkräften. Immer mehr müssen in Quarantäne. Wenn Lehrkräfte sich als »Kanonenfutter«, Schülerin-



nen und Schüler als »Versuchskaninchen« bezeichnen – dann sollte man ernsthaft hinterfragen, ob ein stures Festhalten am Präsenzunterricht ausreicht, um drohende Schulschließungen zu vermeiden – was wir ja alle wollen.

Was werfen Sie der Landesregierung vor?

Die Landesregierung hat es versäumt, frühzeitig Maßnahmen für den Ernstfall zu ergreifen. Doch wer immer nur auf Sicht fährt, hinkt der Entwicklung hinterher. Die Verantwortlichen agieren konzeptlos, vieles ist mit heißer Nadel gestrickt. Zudem sind die Schulen weitgehend auf sich allein gestellt. Ihnen mangelt es an Unterstützung und klaren Vorgaben vom Land. Auch fehlt es an geeigneten Konzepten und Strategien. Wer Schulen offenhalten will, muss für einen sicheren Unterrichtsbetrieb sorgen. Seit Monaten fordern Lehrerverbände und Elternbeiräte umgehende Schutzmaßnahmen, um den Unterricht zu entzerren und das Lernen in kleinen Gruppen im Wechselunterricht zu ermöglichen, damit auch in den Klassenräumen der Mindestabstand gewahrt werden kann. Forderungen, die auch die CDU mehrfach erhoben hat.

Was schlagen Sie konkret vor?

Die Devise muss lauten: Die Schulen nicht nur so lange wie möglich, sondern tatsächlich durchgängig offen zu halten. Das geht aber nicht durch planloses Abwarten und starres Festhalten am Regelbetrieb. Präsenzunterricht können wir auf Dauer nur gewährleisten, wenn wir das Infektionsrisiko in den Schulen zu minimieren. Und das geht nur mit einem Wechselmodell aus Präsenz- und Fernunterricht. Die Klassen würden dadurch halbiert, die Ansteckungsgefahr verringert und gleichzeitig die Problematik der überfüllten Schulbusse entschärft. Die Pläne dafür liegen seit Monaten in den Schubladen der Schulleiter, allerdings hat sich die für die Schulaufsicht verantwortliche Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) bis Ende November beharrlich geweigert, Wechsel- und Hybridmodelle zuzulassen. Und das erst ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 200 Corona-Infektionen pro 100.000 Einwohnern, während das ursprünglich den eigenen Vorgaben der Bildungsministerin zufolge schon ab einem Inzidenzwert von 50 hätte erfolgen müssen. Deshalb meine Forderung: Schulen brauchen mehr Spielraum bei der Organisation des Unterrichts. Diese sollten aufgrund ihrer pädagogischen Expertise die Freiheit haben, selbst lageangepasst den Wechselrhythmus festzulegen und zu organisieren.

Wie bewerten Sie abschließend das Krisenmanagement der Landesregierung?

Die Corona-Krise hat uns schmerzlich vor Augen geführt, welche Defizite das Bildungssystem in Rheinland-Pfalz hat. Der jetzt so notwendige Wechsel zwischen Präsenz- und Fernunterricht gestaltet sich deshalb so schwierig, weil viele Schulen für ein solches Modell noch immer nicht vorbereitet sind. Klassen können nicht verkleinert werden, weil Räume und Lehrer fehlen. Der Unterricht kann nicht ins Virtuelle verlagert werden, weil vielerorts die notwendige technische Ausstattung der Schulen für digitales Lernen noch immer völlig unzureichend ist.

Jetzt zeigt sich, dass die Landesregierung über Jahre ihre Hausaufgaben nicht gemacht hat. Seit langem fordert die CDU den Aufbau einer personellen Lehrerreserve und eine Digitaloffensive, um die notwendigen Voraussetzungen für Präsenz- und Hybridunterricht oder Homeschooling zu schaffen. Nach wie vor fehlen aber eine landeseinheitliche und benutzerfreundliche Lernplattform und genügend Endgeräte für die Schülerschaft. Die 3000 angeschafften Endgeräte aus Bundesmitteln für über 43.000 Lehrkräfte sind völlig praxis-

fremd.

Zur Person

Als gebürtiger Rheinhesse und seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik tätig, ist Thomas Barth tief in der Region verwurzelt. Der 43 Jahre alte Vater von drei Kindern kommt aus und lebt in Stackeden-Elshem, wo er seit 2014 das Amt des ehrenamtlichen Ortsbürgermeisters bekleidet. Der gelernte Gymnasiallehrer ist seit 2017 Mitglied des Landtags Rheinland-Pfalz, dort in der Funktion als ordentliches Mitglied im Bildungsausschuss und als Europapolitischer Sprecher seiner Fraktion. Er tritt im Wahlkreis Ingelheim an, um erneut als direkter Abgeordneter bei der Landtagswahl im März 2021 in den Landtag einzuziehen und unserer Region auch weiterhin eine gewichtige Stimme zu geben.



Hans-Steib-Halle

Am 23.09.2020 hat der Gemeinderat, dem Vorschlag des Bauausschusses folgend, sich einstimmig dafür entschieden, die neue Sporthalle nach unserem verstorbenen Ehrenbürger Hans Steib zu benennen. Die „Dreifeld-Sport-Halle“ soll demnach „Hans-Steib-Halle“ heißen.

Nach langem Warten startete die Baumaßnahme am 9. September 2019.



Die Wetterkapirolen während der Erdarbeiten verursachten erste kleine Verzögerungen im Baufortschritt. Der exponierten Lage in Zornheim war es zu verdanken, dass die Aufstellung des Hallenkörpus einige Probleme mit sich brachte. Der starke Wind behinderte bzw. stoppte den Einbau der großen

Reinhold Kneib (Beigeordneter, parteilos)



Hallenteile, was den Zeitplan schon etwas mehr durcheinanderwirbelte.

Mittlerweile sind fast alle Gewerke ausgeschrieben, die Arbeiten in der Halle begonnen, aber noch nicht fertiggestellt, da die Arbeitsabläufe ineinander übergreifen. Stand Anfang Dezember bewegen wir uns mit den aufgelaufenen Kosten und vergebenen Gewerke im Rahmen der kalkulierten Baukosten von ca. 5,7 Millionen €.

Wir hoffen, dass wir die neue Hans-Steib-Halle im April/Mai 2021 einweihen können. Ganz besonders freut es uns für alle Schüler der Grundschule Zornheim wenn Sie im kommenden Jahr auf kürzestem Weg sicher zum Sportunterricht gehen werden.

Es ist Sonntag, der 16. August 2020, kurz vor 11:00 Uhr. Auf dem Lindenplatz stehen mehrere Gruppen beieinander. Die meisten gut „behütet“ wegen der Sonne, die es auch heute gut mit uns meint, die meisten aber suchen den Schatten. Die drei Grazien des gleichnamigen Brunnens treiben ihr Spielchen mit den Bacchanten.

Klaus Jaeger, der Vorsitzende der Zornheimer CDU, bittet die ca. 70 Teilnehmer um Aufmerksamkeit. Es sollen Zehnergruppen gebildet werden, streng nach Corona-Vorschrift. Aber zuerst begrüßt er noch die Honoratioren des Ortes. Entschuldigt haben sich unsere Landrätin, Frau Dorothea Schäfer, unsere Bundestagsabgeordnete Frau Ursula Groden-Kranich und unser Landtagsabgeordneter, Herr Thomas Barth. Alle drei sind sonst traditionell bei unserer Jahreswanderung immer dabei, aber dieses Jahr sind sie durch wichtige Termine verhindert. Schade!

So, jetzt geht's los. Die erste Gruppe bilden die Vortragenden, die unterwegs an bestimmten Stellen interessante Projekte vorstellen. Sechs weitere Gruppen bilden sich spontan ohne große Anweisungen. Bis zehn kann ja jeder von uns zählen. Geht doch.

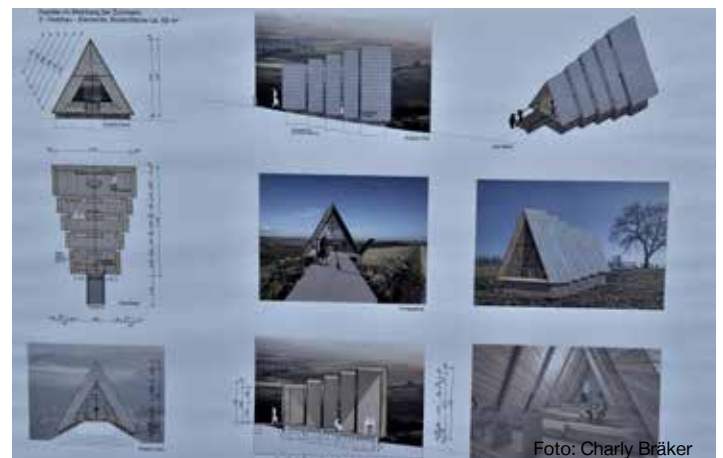
Auf geht's mit deutlichem Gruppenabstand durch die Neugasse Richtung Ruhkreuz. Wir treffen Elke Tautenhahn und Hitrud Hollich an der neuen Stele „Schönste



Weinsicht Rhein Hessens“. Beide erklären uns die Beantragungsdetails, um in die Wahlliste aufgenommen zu werden, ein tolles Foto war hier wohl mit ausschlaggebend. Schließlich die Wahl durch die beeindruckende Beteiligung der Zornheimer Bürger zur schönsten Weinsicht Rhein Hessens 2020. Die Stele mit einer stilisierten Weintraube schuf übrigens der Mainzer Künstler Ulrich Schreiber.

Die nächste Gruppe ist schon in Sicht. Also müssen wir den Platz räumen und wandern weiter zum bekannten Nußbaum auf dem Selzer Berg, von dem wir eine herrliche Sicht auf Zornheim-Nord und über den Dechenberg bis zur Skyline von Frankfurt haben. Unter dem

Nußbaum erwartet uns ein kleiner Umtrunk mit Wein und Wasser, was bei der Hitze unbedingt notwendig ist. Unser ehemaliger Bürgermeister, Dr. Werner Dahmen und Remigius Franzen präsentieren anhand von Entwürfen die geplante Kapelle in den Weinbergen, die unser Ehrenbürger Herr Peter Eugen Eckes der Ortsgemeinde gestiftet hat. Sie wird ihren Platz am Hang unterhalb des Nußbaums finden und in Richtung Norden ausgerichtet sein. Es folgen Erklärungen zur Bauweise und Einrichtung der Kapelle, die sehr interessant und informativ sind. Das Grundstück für den Bau der Kapelle wird im Rahmen eines Flächenumlegungsverfahrens mit der Möglichkeit der weinbaulichen Nutzung ausgewiesen. Die nächsten Gruppen kommen. Wir müssen weiter.



Ein Stückchen der Hiwweltour folgend, geht es dann links, praktisch um das Kapellengrundstück herum. Die Zwetschgenbäume hängen brechend voll. Gott sei Dank sind die Zwetschgen noch nicht reif, sonst wäre es uns vermutlich schwergefallen, weiter zu gehen. Auf halben Weg erwarten uns Elsbeth und Gerhard Kneib. Sie erklären uns, was sich rund um das Kapellengrundstück alles ändert und wie es in Zukunft gestaltet wird.

Die Zwetschgenanlage soll unabhängig im Rahmen einer Sortenanpassung zum größten Teil gerodet werden.



Der Stiftungstitel der Kapelle lautet „Kapelle in den Weinbergen“. Durch die Maßnahme des freiwilligen Landtauschs - mit Zustimmung aller Eigentümer – und Nutzung der gesamten Gewinn mit Weinbau kann das Umfeld aufgewertet und optimal gestaltet werden. Die Zeilenrichtung der Weinberge soll gegen den Hang ausgerichtet werden. Dies führt zu einer Verbesserung der agrarischen Nutzung und wird auf Dauer eine gute weinbauliche Nutzung sicherstellen.

Die Kapelle ist dann an drei Seiten von Weinbergen umgeben. Zwei Eigentümer wollen ihre Flächen einer Naturschutznutzung zuführen. Dadurch wird ein Teil der Zwetschgenbäume erhalten und eine Fläche von 4000 qm kann ökologisch gestaltet werden. Dies führt zu einer zusätzlichen ökologischen Aufwertung unserer Gemeinde.

Weiter geht's Richtung Sportplatzgelände und an der



neu entstehenden Dreifeldsporthalle vorbei. Dann kommen wir auch schon unserem Ziel, dem Weingut Schittler-Becker näher wo wir dann alle gemeinsam, natürlich mit gebührendem Abstand, den herrlichen Tag mit Bratwurst, Schnitzel, Schorle und entsprechenden Beilagen abschließen. Insgesamt war die Wanderung eine sehr gelungene Veranstaltung.

Termine 2021 und sonstiges

Vorbehaltlich der zum Zeitpunkt der geplanten Termin geltenden Hygienebestimmungen möchten wir Sie auf einige geplante Termine im Jahresverlauf 2020 hinweisen.

- 9. Januar | Weihnachtsbäume einsammeln
- 1. Mai | Mai-Wanderung
- 5. September | Jazzfrühschoppen
- 21. bis 24. Oktober | Fahrt nach Brandenburg
- 12. November | Gansessen

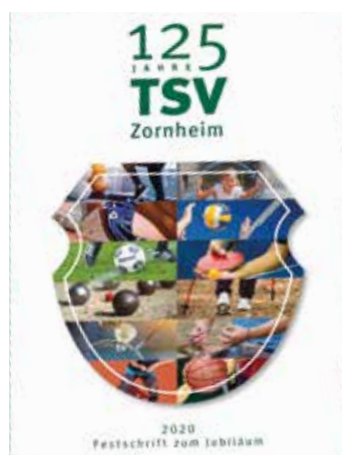
1.250 Jahre Zornheim - Jahreskalender

Anlässlich unseres „Dorfjubiläums“ ist ein Jahreskalender mit Impressionen vergangener Tage und heute erschienen. Er kann in der Gemeindeverwaltung, in der Apotheke, in der Poststelle und im Obsthof Zimmermann für 1.250 Cent käuflich erworben werden. Vielleicht ein kleines Weihnachtspräsent.



125 TSV Zornheim: Festschrift erschienen

(Information des TSV Vorstandes)



In diesem Jahr feiert der TSV Zornheim sein 125-jähriges Jubiläum. Alle Veranstaltungen mussten coronabedingt ausfallen. Das Virus konnte jedoch unsere Festschrift nicht aufhalten. Unzählige Stunden an Vorbereitungen, Planungen, Treffen und Ideenfindungen, Organisation waren notwendig, um eine informative und kurzweilige 144-seitige Festschrift zu schaffen. In ihr werden unsere vielfältigen Sportangebote in über 50 Übungsgruppen von A wie Aerobic bis Z wie Zumba vorgestellt. Wir danken für ihre Grußworte u. a. Innen- und Sportminister Roger Lewentz, Landrätin Dorothea Schäfer, Verbandsbürgermeister Ralph Spiegler, Ortsbürgermeister Dennis Diehl sowie dem Zornheimer Ehrenbürger Peter E. Eckes. Die Alten Herren unter der Leitung von Matthias Appel und einige aktive Spieler unter der Leitung ihres Trainers, Simon Melles, haben die Festschrift an alle fast 1.900 Zornheimer Haushalte kostenlos verteilt. In der Postfiliale (Schreibwaren Fiona), in der Apotheke und in der Gemeindeverwaltung liegen noch weitere Hefte sowie ein TSV-Sparschwein aus. Der TSV würde sich über eine kleine Spende für die Festschrift sehr freuen.



Liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

es liegt beinahe in der Natur der Sache, am Ende des Jahres innezuhalten, zurückzublicken, Dinge Revue passieren zu lassen und vor allem – Pläne zu schmieden. Sicher kennen Sie das. Und sicher geht es Ihnen in diesem Jahr wie uns: Alles ist anders.

Doch wir haben trotz und vielleicht sogar wegen der anhaltenden Corona-Pandemie etwas gelernt. Wir haben gelernt, dass es jede Menge moderne, kreative Wege gibt, in Kontakt zu bleiben und zu kommunizieren – aber auch, wie wunderbar Augen lächeln können und wie wichtig es ist, aufeinander zu achten. Wir sind Ihnen unendlich dankbar, für dieses Gefühl des Zusammenhalts welches wir in unserer Dorfgemeinschaft erfahren durften.

Darum lassen Sie uns diese turbulente Zeit als Chance begreifen und uns darauf besinnen, was wirklich zählt im Leben. Und lassen Sie uns Weihnachten vor diesen Hintergrund ganz neu erleben. In großer Freude an kleinen Dingen, im bewussten Schenken wie etwa durch Weihnachtseinkäufe in der Region und in Dankbarkeit für die Menschen in unserem Leben, denen wir uns verbunden fühlen – auch über räumliche Distanz.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben ein wertschätzendes, entspanntes und möglichst unbeschwertes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start ins neue Jahr.

Bleiben Sie gesund!

Ihr CDU-Ortsverband Zornheim

Impressum

CDU Ortsverband Zornheim
Klaus F. Jaeger | Weinbergstr. 42 | 55270 Zornheim
www.cdu-zornheim.de
Erscheinungstermin: Dezember 2020
Kostenlose Verteilung an alle Zornheimer Haushalte

Verantwortlich: Klaus F. Jaeger
Redaktion & Design: Steffi B. Schmeck, Kleinostheim
Bildnachweis: privat, bzw. siehe Einzelnachweis im Bild
Titelblatt: 791576_original_R_K_by_angeconscious_pixelio.de
Rückseite: Rike / pixelio.de, Seite 2: candle-3177798_pixelio.de
Seite 8 : 788588_original_R_K_B_by_Rike_pixelio.de

Nicht alle haben Zugang zu den elektronischen Medien. Wir haben uns daher entschlossen, trotz Covid 19-Pandemie den „Zornheimer Boten“ in Papierform zu veröffentlichen, um alle MitbürgerInnen über aktuelle Entwicklungen in unserer Gemeinde informieren zu können.